

Lesen und lesen lassen

Das Bücherregal in der Neugasse feiert seinen zehnten Geburtstag – „Eine ganz besondere Form des Recycling“ – „Nicht mehr wegzudenken aus der Unesco-Literaturstadt“

Von Natascha Koch

Das erste öffentliche Bücherregal Heidelbergs wird an diesem Freitag zehn Jahre alt. Mit der Einweihung in der Neugasse schuf die Bürgerstiftung einen Ort des Austausches und gab Heidelbergern die Möglichkeit, gelesenes Wissen weiterzugeben. Alle Bücher stehen jedem Passanten frei zur Verfügung – wer sich eins nimmt, sollte aber auch eins reinstellen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten, das Projekt auf die Beine zu stellen, ist das Bücherregal nun zum beliebten Treffpunkt der Altstadt geworden. Mittlerweile findet sich in jedem Stadtteil ein Regal. Anlässlich des Jubiläums teilen Heidelbergerinnen und Heidelberger ihre Erinnerungen und Erfahrungen.



> Steffen Sigmund (Bürgerstiftung): „Vor zehn Jahren ist die Bürgerstiftung Heidelberg angetreten, ein gemeinsames Lesen und gemeinsame Gespräche an einem öffentlichen Bücherregal zu ermöglichen. Heute sind wir stolz und glücklich zu

sehen, dass es sich gelohnt hat, sich für diese Idee zu engagieren. Wir freuen uns über jeden Griff in das Regal, jedes weitergegebene Buch und über alle, die mit-helfen, das Regal immer wieder aufzu-räumen.“



> Eckart Würzner (Oberbürgermeister): „In der Unesco-Literaturstadt Heidelberg hat das gedruckte Buch eine herausragende Bedeutung. Das Bücherregal ist ein Ort des Austausches. Leserinnen und Leser geben mit ihren

Büchern Anregungen für andere weiter. Ich freue mich sehr, dass so viele Menschen dieses Angebot nutzen. Ich danke der Bürgerstiftung, die das Projekt initiiert hat und bis heute betreut. Inzwischen gibt es 18 öffentliche Bücherregale in der Stadt.“



> Susanne Sharpe (Bücherwurm): „Jedes Mal, wenn ich meine Tochter in Heidelberg besuche, bringe und nehme ich Bücher vom Regal. Ich finde hier was für die ganze Familie, für meinen Mann einen Krimi, für mich Naturheilkun-



Das erste öffentliche Bücherregal Heidelbergs steht in der Neugasse – und es wird an diesem Freitag zehn Jahre alt. Die Bürgerstiftung schuf mit der Einrichtung des Regals im Jahr 2010 einen Ort des Austausches. Mittlerweile gibt es 18 Bücherregale in der Stadt. Fotos: Kreuzer/Rothe/pop/Alex/pr

de, für meine Enkel Kinderbücher. Ich bin immer sehr glücklich, wenn ich hier etwas finde, darum teile ich auch meine eigenen Bücher. Die Idee ist einfach toll.“

> Regina Kuhlmann (Bücherwurm): „Das Bücherregal in der Neugasse suche ich sehr gerne auf, um Kinderbücher oder Reclam-Hefte deutscher Literatur zu finden. Manchmal findet man auch ein gutes Kochbuch. Bücher sind Bildung, ich würde sie auf keinen Fall weiterverkaufen, sondern lieber durch das Regal teilen.“



> Gerhard Krumbach (Bücherwurm): „Ich arbeite in der Nähe des Bücherregals in der Neugasse und komme hier jeden Tag vorbei. Das Regal in der Altstadt finde ich am besten, innerhalb einer halben

Stunde kann die Auswahl schon wieder ganz anders aussehen. Ich habe hier insbesondere Erfolg mit Fachbüchern, aus der Psychologie oder der Politik. Für Kinderbücher eignet sich das Regal auch sehr gut.“

> Andrea Edel (Leiterin Kulturamt): „Ich lese, vertiefe in meinen inneren Resonanzraum der Sprache. Ein durchgelesenes Buch bleibt dann und ich stelle es ins öffentliche Bücherregal von der Bürgerstiftung Heidelberg. Ob das Buch von jemandem gefunden wird? Und wie der Text wohl aufgenommen wird von der nächsten Person, die es liest? Ich weiß es nicht und werde es nie erfahren. Dasselbe Buch in den Händen mehrerer Menschen. Derselbe Text in mehreren Fantasien. Diese kostbare Erfindung verwandelt das Lesen. Das öffentliche Bücherregal ist ein Schlüssel zum Lesen in Verbindung – nicht wegzudenken aus der Unesco-Literaturstadt Heidelberg.“



> Franz Löw (Bücherwurm): „Ich komme mindestens einmal pro Woche an dem Regal in der Neugasse vorbei. Es gibt hier immer eine andere Auswahl, auch sehr viel Schrott, aber man wird doch immer fündig. Ich bin nicht auf der Suche nach etwas bestimmtem, aber finde oft sehr gute ältere Literatur, auch von meinen Lieblingsautoren wie Josef Roth oder Stefan Zweig.“



> Monika Meissner (SPD-Gemeinderätin): „Das Bücherregal in der Neugasse war für mich von Anfang an ein Ort mit einer magnetischen Anziehungskraft, ich muss immer nachschauen, was es dort so Neues gibt. Ich habe dadurch Bücher gelesen, für die ich mal zu geizig gewesen bin, manches wieder zurückgelegt, und einige Juwelen ent-



deckt. Der Erfolg zeigt sich durch die vielen ‚Ableger‘, die in den anderen Heidelberger Stadtteilen aufgebaut wurden – das ist eine ganz besondere Form von Recycling!“

> Annette Friedrich (Leiterin Stadtplanungsamt): „Vor zehn Jahren kamen die Heidelberger Bücherregale in den öffentlichen Raum. So manch ein Buch von mir haben sie großzügig aufgenommen und an interessierte Leser weitergegeben. Zum Glück funktioniert das Geben und Nehmen, das wir der Bürgerstiftung Heidelberg verdanken.“



> Matthias Schiemer (Heidelberg Marketing): „Für mich ist diese seinerzeit geborene Idee ein Glücksfall für die Bürger und Touristen. Ein Buch sollte auch in dieser digitalen Welt nie im Papiercontainer verschwinden. Die Weitergabe von Wissen und das Teilen mit Besuchern unserer Stadt zeigt, wie gesellschaftliches Miteinander funktionieren kann und auch soll.“



> Kathrin Heim (Buchhandlung Schmitt und Hahn): „Ich bin regelmäßiger Aufräumer und Reinsteller auf dem Weg zu Walters, wo es die besten Nudeln gibt. Gefunden habe ich im Regal mal einen 20 Euro Schein. Den habe ich dann in einen Simmel von 1962 mitt herein gesteckt. Wer sich da wohl gefreut hat? Schade, dass die schöne Bank so verschmiert wurde!“



> Paul Krowka (Bücherwurm): „So ein Bücherregal ist für mich einmalig. Ich komme aus Rohrbach und gehe oft an dem Bücherregal an der Christuskirche in der Weststadt und in der Altstadt in der Neugasse vorbei. Was gelesen wird, stelle ich auch wieder zurück. Ich finde hier alles Mögliche und habe weder in Mannheim noch in Ludwigshafen so eine gute Auswahl in einem öffentlichen Bücherregal gefunden wie in Heidelberg.“

